

Mit Noten in die Sackgasse

Endlich ist die Diskussion um Schulnoten wieder eröffnet. Und das ist aus pädagogischer Sicht dringend notwendig. Alternative Formen der Rückmeldung entsprechen einem pädagogischen Verständnis von Leistung. Sie sind aussagekräftig und enthalten Entwicklungsperspektiven.

Noten genügen diesem Anspruch nicht. Darauf weist seit vielen Jahren der Bildungsforscher Ferdinand Eder hin. Er kommt in seinen Untersuchungen zum Erkenntnis, dass die sachliche Aussage über das tatsächliche Können der Kinder gering ist, daher die „Notenwahrheit ein nicht erfüllbarer Anspruch“ ist. Das Notensystem führt somit in eine Sackgasse.

Amir kommt mit dem Notenzeugnis nachhause.

In Mathematik steht die Ziffernote 3. Schon wieder!

Von der Oma gibt's dafür drei Euro. Amir freut sich.

Und sonst? Was weiß Amir jetzt über sein Können in Mathematik? Was wissen die Eltern? Was weiß die Oma?

Befriedigend in Mathematik? Wie befriedigend? In welchem Bereich?

Kann Amir Rechenaufgaben schnell lösen? Oder nur langsam? Rechnet er sorgfältig und achtsam, und deswegen sind die meisten Aufgaben richtig? Oder rechnet er schnell und verrechnet sich deswegen oft?

Denkt Amir über verschiedene Rechenstrategien nach? Oder orientiert er sich immer nur an einem Rechenweg.

Kann Amir komplexe Textaufgaben selbständig lösen? Oder nur mit Hilfe? Versteht er immer alles sofort? Erschweren seine Sprachkenntnisse ein genaueres Verstehen?

Oder ist Amir nur in der Geometrie halt nicht so gut? Weil das mit Links und Rechts noch ein wenig schwierig ist? Ist das Zeichnen mit Geo-Dreieck und Bleistift eh gut genug? Oder braucht es in dem Bereich mehr Übung?

Und wie steht es um seine Kenntnisse beim Abmessen? Wie ist seine Vorstellung von Längenmaßen entwickelt? Befriedigend? Was heißt das? Er weiß so ungefähr, wie lang ein Meter ist? Oder weiß er das ganz genau? Oder gar nicht?

Ziffernote Befriedigend! Hat Amir Freude an der Mathematik? Ein bisschen? Viel? Oder so mittel?

Und was genau kann Amir machen, damit er sich auf dieser mittleren Stufe der Skala hält? Oder bis Schulschluss aus dem Befriedigend doch ein Gut wird? Allerdings gibt's dann von der Oma nur zwei Euro dafür.

Mara weiß genau, wie es um sie und die Mathematik steht. In der Mappe über ihre Lernfortschritte steht, dass sie verschiedene Rechenstrategien kennt und sie anwendet. In der Geometrie unterscheidet sie genau unterschiedliche Begriffe wie Ecke, Kante, Fläche, Winkel. Über Zentimeter, Meter und Kilometer hat sie mittlerweile klare Vorstellungen entwickelt. Sie arbeitet selbständig und motiviert, weil ihr die Mathematik ein echtes Anliegen geworden ist. Mara weiß auch, dass ihr die Arbeit mit komplexen Textbeispielen keineswegs leichtfällt, weil ihr Lesevermögen dafür noch nicht ausreicht. Aus diesem Grund nimmt sich Mara vor, das Lesen mehr zu üben, weil sie für sich diese Möglichkeit zur Steigerung erkannt hat.

Maras Eltern wissen Bescheid. Sie freuen sich über die Fortschritte ihrer Tochter in Mathematik und ermutigen sie zur Anstrengung. So wie sie sich das im Gespräch mit der Lehrerin abgeschaut haben.

Auf ihrem Weg der Potentialentfaltung brauchen Schülerinnen und Schüler kompetente Begleitung, erreichbare Ziele und lernförderliche Rückmeldungen. Das kann über Lerntagebücher, Portfolios und auch in regelmäßigen Lerngesprächen erfolgen. Eine zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, die Entwicklung der Lern- und Leistungsfreude aller Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Wie heißt es doch: Kein Kind zurücklassen!

Und Noten? Noten geben keine Auskunft über die tatsächlichen Lernfortschritte. Noten sind nicht objektiv. Noten beinhalten keine Entwicklungsperspektive. Noten sind ein auf Selektion ausgerichtetes System und produzieren damit nur Verlierer. Noten widersprechen also einem pädagogischen Leistungsverständnis. Und die derzeitige Möglichkeit, parallel zur alternativen Beurteilungsform Noten geben zu müssen, ist nicht vereinbar. Da hebeln die Noten die alternativen Formen aus.

Und Maras Oma? Wie viel Euro ist diese Rückmeldung über die Lernfortschritte wert? Mit Geld nicht aufzuwiegen. Mara will lernen, ihre Leistungen zeigen und dafür Würdigung erfahren. Sie geht motiviert in die Schule, kennt ihre Stärken und weiß, was sie tun muss, um Schwächen auszugleichen.

Welche Form der Rückmeldung wollen Sie als Eltern für Ihr Kind? Eine Ziffer ohne Aussage? Oder eine ausführliche Beschreibung?

Die Diskussion über die „Sackgasse Notensystem“ muss geführt, zumindest die Wahlfreiheit bei den Beurteilungsformen wieder ermöglicht werden.

Dr. Franz Hammerer

Bildungswissenschaftler, forscht im Bereich der Montessori-Pädagogik

Mitarbeiter im Montessori Österreich Bundesverband

Romana Fitz-Lenz

Lehrerin in der Primarstufe/Öffentliche Volksschule in Wien

Vorstandsmitglied im Montessori Österreich Bundesverband

